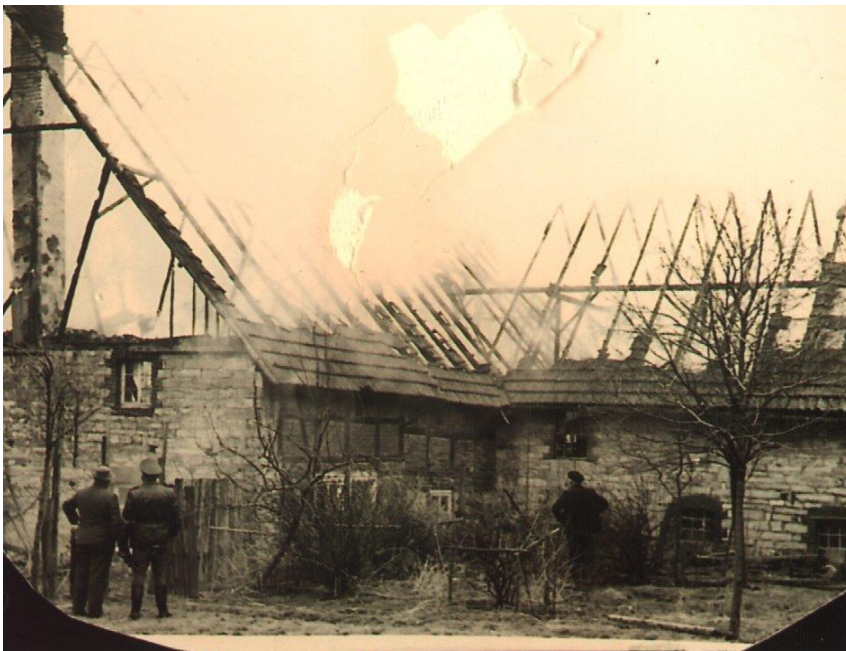


Chroniken 1961 - 1970

- 1961 Von der Amtskasse Atteln wird der Feuerwehr Haaren für das durchgeführte Kreisfeuerwehrfest 1960 Vergnügungssteuer in Höhe von 0,70 DM erhoben.
- 1962 Der Löschzug Haaren stellt einen Antrag, die alte TS 8 mit Ilo-Motor gegen eine neue TS 8 auszutauschen.

Am 03. April brennt der Bauernhof von Franz Klute (Ott) an der Meinolfusstraße. Die Feuerwehr Haaren ist 15 Stunden im Einsatz und wird bei den umfangreichen Löscharbeiten durch die Nachbarwehren unterstützt.

Brandstelle Klute:



Bei einem Gebäudebrand in Atteln am 09. Juni ist der Löschzug Haaren als Unterstützungswehr im Einsatz.

- 1963 Der Wehrführer Konrad Wegener stellt an die Gemeindevertretung Haaren den Antrag, die persönliche und technische Ausrüstung durch Neubeschaffungen auf ein insgesamt höheres Niveau zu heben.
- 1964 Nach Gründung des Zivilen Selbstschutzes in der Bundesrepublik Deutschland wird in Haaren ein Unimog - Tanklöschfahrzeug mit einem Tank von 800 Liter stationiert. Ab diesem Zeitpunkt verfügt die Wehr über ein Tanklöschfahrzeug und ist somit bei der Brandbekämpfung von der Wasserversorgung unabhängiger. Die Feuerwehr Haaren erhält am 07. März eine neue Tragkraftspritze 8, die mit einem VW-Motor, einer Magirus - Pumpe und Gasstrahler ausgestattet ist.

Am 23. Februar muss das brennende Gebäude von Ferdinand Lukei, Nr. 209, an der Wewelsburger Straße gelöscht werden. Ein Blitzschlag am 28. Mai setzt das Wohnhaus von Theodor Becker, (Görners) an der Bürener Straße in Brand. Die Haarener Feuerwehr wird alarmiert und ist im Löscheinsatz.

Brandstelle Becker:



- 1965 Am 16. Juli 1965 bahnt sich im Kreisgebiet Paderborn, insbesondere im Altenautal, die folgenschwerste Naturkatastrophe seit Jahrhunderten an. Langanhaltende, heftige Regenfälle haben die Flüsse ansteigen lassen und die Aufnahmefähigkeit der Böden erschöpfen lassen. Das Altenautal wird meterhoch großflächig überflutet. 5 Tote, viele Verletzte und ein Sachschaden von über 50 Mio. DM verursacht dieses Unglück. Die Feuerwehr Haaren ist mit kurzen Pausen 3 Tage lang im Altenautal, zuerst in Husen und dann in Etteln, das am schwersten betroffen war, im Rettungseinsatz.
- 1966 Der Löschzug Haaren wird am 22. Juli zu einem Schwellbrand bei Anton Wagemeyer nach Lichtenau gerufen. Der arbeitsintensive Einsatz dauert 11 Stunden. Bei dem neuem Aussiedlergehöft von Josef Klute (Silkers) an der Bürener Straße brennen am 13. September die Scheune und die Stallungen ab. Das Wohnhaus kann von dem Löschzug gehalten werden.
- 1967 In diesem Jahr wird für das Amt Atteln ein neues Tanklöschfahrzeug zugesagt. Der Löschzug Haaren stellt den Antrag, das Fahrzeug in Haaren zu stationieren. Nach Beschluss der Amtsvertreter wird das Fahrzeug der Feuerwehr Atteln übergeben. Auch der erneute Antrag der Feuerwehr Haaren, unterstützt durch den Hinweis auf 22 Ausbauehöfte und 5 Forsthäuser, die im Aufgabenbereich der Wehr liegen, das Fahrzeug aufgrund der unzureichenden Löschwasserversorgung in Haaren zu stationieren, wird abgelehnt.
- Am 13. Februar kann die Haarener Wehr ein Entstehungsbrand im Ausbauehöft Heinrich Begger, Taubengrund löschen. Ein großflächiger Waldbrand muss über 8 Stunden am 28. April im Bürener Wald, Distrikt 24, gelöscht werden. Am 23. Juni brennen trotz Löscheinsatzes beim

Aussiedlerhof Wessel, Fündling Stallungen und Schuppen ab. Über den ersten Fahrzeugbrand wird am 23. August berichtet. Auf der B 480 muss ein brennender Mähdrescher gelöscht werden.

- 1968 Die Feuerwehr Haaren richtet in diesem Jahr zum zweitenmal das Kreisfeuerwehrfest aus. Der Löschzug Haaren zeigt den Besuchern mit einer Schaumübung moderne Löschmittel.

Im Laufe des Jahres müssen 2 Mähdrescherbrände und 1 LKW-Reifenbrand gelöscht werden.

- 1969 Am 18. Februar ist die Feuerwehr Haaren bei einem Ölofenbrand bei Alfred Ryborsch, Haaren im Einsatz. Am 26. Februar werden aus einem Brunnen 2 tote Personen geborgen. Ein Brandeinsatz fordert den Löschzug am 08. und 09. März bei Wilhelm Becker (Dops) am Glaserweg. Ein Zimmerbrand kann am 11. Oktober im Entstehungsstadium bei Bernhard Niggemeier, (Anstreichers) gelöscht werden.

- 1970 Die Feuerwehr hat jetzt 32 Mitglieder. Es wird der Antrag gestellt, den jährlichen Zuschuss von 200,-- DM, der seit 1957 unverändert ist, auf 400,-- DM zu erhöhen. Das 1960 angeschaffte TSF VW-Bully wird als nicht mehr einsatzbereit vom TÜV eingestuft. Ab 1970 nimmt die Wehr an den Leistungsnachweisen teil. Die Teilnehmer üben Sonntags morgens vor der Schützenhalle. Die Prüfung wird in Haaren abgenommen. In den Folgejahren bis 1975 erhalten die meisten Kameraden Abzeichen in Bronze, Silber und Gold.

Bei der Zimmerei Heinz Gockel muss am 04. Februar in den Abendstunden ein Brand gelöscht werden. In der Tischlerei Hermann Lötfering wird am 03. Dezember ein Schwellbrand in der Holzdecke gelöscht; Einsatzdauer: 5 Stunden. Am 18. Dezember sind die Feuerwehrleute bei dem Möbelherstellungsbetrieb Stella über 17 Stunden bei einem ausgedehnten Brand des Spänehochbunkers im Einsatz.

Teilnehmer Leistungsnachweis 1970:

